



Der Kluge trinkt Kathreiners Malzkaffee!

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettizeile (38 mm breit) 45 Gr. (Anzeigenteil 15 Groschen. Reklameteil 45 Groschen.)

Erscheint an allen Werktagen.

Postfachkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 3.50 z., bei den Ausgabestellen 3.70 z., durch Zeitungsboten 3.80 z., durch die Post 3.50 z. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4. Goldmark einschließlich Postgebühren.

Sonderplatz 50% mehr. Reklamepettizeile (90 mm breit) 135 gr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Abonnent keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Die Reise des Herrn Ministerpräsidenten.

Aufgaben zur Versöhnung. — Der Schlag des Brudervolkes. — Mißstimmungen.

Herr Strzyski ist gestern um 6 1/2 Uhr nachmittags in Begleitung des diplomatischen Protokollchefs, Stefan Przewdzicki, des Departementsdirektors Lukasiewicz und des Privatsekretärs Kisielnicki nach Prag abgereist.

Aber das Aufenthaltsprogramm in Wien wird folgendes gemeldet: Ankunft am Donnerstag um 9 Uhr morgens, Begrüßung auf dem Bahnhof durch Vertreter der österreichischen Regierung, Wohnungnahme im „Hotel Imperial“, am Donnerstag und Freitag Beratungen über den Schiedsvertrag und in handelspolitischen Angelegenheiten, am Donnerstagabend ein Festessen des Kanzlers Kamek zu Ehren Strzyski.

Die Aufgaben des Herrn Grafen Strzyski.

Der „Kurjer Poranny“ schreibt in Nr. 100 vom 12. April: „Die Reise des Herrn Ministerpräsidenten Strzyski nach Prag, wo die Ratifizierungsdokumente des Schieds- und des Liquidationsvertrages ausgetauscht werden sollen, von denen der erste den Besitz des polnischen Teils von Schlesien garantiert, veranlaßt uns, uns mit der Prosa der polnisch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen zu befassen, obwohl wir uns dessen bewußt sind, daß diese Prosa den Inspiratoren unserer Politik gegenüber Tschechien nicht gerade sehr gefallen wird, schon allein wegen der „Klauentiere“.

Die „wirtschaftlichen“ polnisch-tschechischen Beziehungen haben bereits eine reiche und interessante Geschichte, deren Anfänge ins zweite Quartal des Jahres 1925 reichen. Der anlässlich der Warschauer Reise des Herrn Beneš im April 1925 unterzeichnete Handelsvertrag ist in der tschechoslowakischen Republik nicht in Kraft getreten. Im Mai machte die Tschechoslowakei die Einführung des Vertrages nach den ersten polnischen Zollserhöhungen für Luxusartikel, die so durchgeführt wurden, daß sie die wichtigeren Ausfuhrartikel der Tschechoslowakei und Frankreichs nicht betrafen, von der Wiedereinführung der vorigen Zölle für einige Artikel abhängig, für die in dem Vertrage Zollermäßigungen gewährt wurden, wenngleich in der Genehmigung der Ermäßigungen der Vorbehalt beider Seiten ruhte, in der absoluten Höhe der Zollsätze Änderungen vorzunehmen.

Zur Veranschaulichung der Tatsache, in welcher schwachen Maße die Zollserhöhungen für die betreffenden Artikel der Tschechoslowakei trafen, führen wir an, daß die Einfuhr solcher Artikel nach Polen im Laufe des ganzen Jahres 1924 nicht einmal die Summe von einemhalb Millionen Plozy erreichte. Alle diese Artikel waren übrigens Gegenstand hauptsächlich der Einfuhr aus anderen Staaten, wobei die Einfuhr aus der Tschechoslowakei im besten Falle nicht 20 Prozent der allgemeinen Einfuhr überstieg und durchschnittlich 12 Prozent betrug. Wegen der Erhöhung der Tschechoslowakei wurden im Juni nachträgliche Verhandlungen aufgenommen, deren Ergebnis ein Nachtragsprotokoll war, das vom polnischen Sejm im Verein mit dem Vertrage selbst im Juli 1925 ratifiziert wurde. Auf Grund dieses Protokolls nahm Polen die Zollserhöhungen für die in Betracht kommenden Artikel nicht nur zurück, sondern gewährte auch darüber hinaus neue Zollermäßigungen für eine Reihe von Artikeln (Fruchtmarmeladen, Sämlingschuhwerk, Töpferzeugnisse mit Ornamenten, Papencelbstfabrikate mit Malereien, Vergoldungen usw. und Pianinos) und setzte die Gebühren für Herkunftszeugnisse beträchtlich herab. Hochwertige Äpfel sollten als gewöhnliche gelten.

Nach all diesen Zugeständnissen der polnischen Regierung wurde der Vertrag von der tschechoslowakischen Regierung dennoch nicht eingeführt. Die Regierung der Tschechoslowakei, durch den Erfolg der ersten Erpressung ermuntert, traf im September derartige technische Maßnahmen bezüglich polnischer Nachbaprodukte, daß die Einfuhr derselben, die schon durch die Schließung des deutschen Marktes besonders stark betroffen worden waren, fast unmöglich gemacht wurde. Erst eine heftige Intervention der polnischen Regierung schob die Anwendung der Maßnahmen hinaus. Dafür verlangte aber die Tschechoslowakei im Bereich der Reglementsartikel weitreichende Einfuhrkontingente, während sie trotzdem die Einführung des Vertrages, der durch das erzwingende Protokoll ergänzt worden war, zurückstellte.

Nach einigen Monaten der Ruhe, die durch die Vorbereitungen für Genf verursacht war, als sich die politische Lage genügend geklärt hatte, traf uns

ein neuer Schlag des tschechoslowakischen „Brudervolkes“.

„Ohne Wissen des Herrn Beneš“ erließ der neue Landwirtschaftsminister ein Verbot für die Einfuhr und den Transit polnischer Klautentiere, ohne sich offenbar bewußt zu werden, daß solches Verbot politische Folgen haben könnte. Wahrscheinlich ist das Verbot aus „Vergeßlichkeit“ nicht auch auf Rumänien und Ungarn ausgedehnt worden, die ebenfalls nach der Tschechoslowakei Kinder einführen, von denen der ergriffene Staat in sanitärer Hinsicht beträchtlich hinter Polen steht. Dieses bedauernde „Mißverständnis“ sollte nur korrigiert werden. Sondernach Umstände beweisen, daß nur der Transit nach Österreich wieder hergestellt wurde, weil er von Österreich mit ganzer Entschiedenheit verlangt wurde. Was aber die Einfuhr betrifft, so soll sie erst vom 15. Mai, d. h. zum Schluß der Ausfuhrsaison, wieder hergestellt werden, wobei wahrscheinlich ebenfalls „vergeßenshalber“ die polnischen Kinder unmittelbar zur Schließung werden kommen müssen. Die Preise für polnische Kinder werden dann von den tschechoslowakischen Schlachthäusern diktiert werden. Aber die ganze Kleinigkeit darf natürlich nicht die Festimmung verderben, die in

Prag während des Aufenthalts des Herrn Premiers herrschen soll. Sie wird auch sicherlich nicht durch die plötzliche Aufstellung neuer Forderungen bezüglich der Zollherabsetzung für mehr als 20 Artikel verdrängt werden. Damit bei den Feierlichkeiten der Ratifizierung des Schiedsvertrages kein Böhmenkirchens entsteht, werden die verlangten Zollermäßigungen wahrscheinlich angenommen werden und es kann sein, daß die Erpressungspolitik wenigstens für eine gewisse Zeit nicht angewandt wird. Man wird sich schwerlich darüber wundern, daß unter solchen Bedingungen die Reise des Premiers keine Begeisterung weckt.“

Die tschechische Presse.

Die Polnische Telegraphen-Agentur bringt folgende tschechische Pressestimmen zur Prager Reise des Herrn Strzyski:

Die „Narodni Politika“ schreibt, daß selbst wenn die Frage der Zollunion ein Problem der Zukunft sein sollte, dennoch engste Zusammenarbeit beider Staaten aktuell wäre. Wenn Polen und die Tschechoslowakei auf diplomatischem Gebiete zusammen wirkten, dann sei das in hohem Maße dem polnischen Ministerpräsidenten zu verdanken, der als Staatsmann das in sich vereinige, was in der modernen Schule als auch in der früheren Schule das Beste sei. Er strebe energisch dem Ziele entgegen und vermeide dabei geschickt die sich bietenden Gefahren. Herr Strzyski bilde deshalb gewissermaßen eine Personalgarantie der polnisch-tschechischen Freundschaft, die sich nicht nur auf Gefühle, sondern auch auf praktische Interessen stütze.

Die „Cesko Slovenska Republika“ erklärt, daß das tschechoslowakische Volk im Minister Strzyski einen Vertreter des polnischen Volkes begrüße, das von den Tschechen wegen seiner Geistesbildung, seiner heldenhaften Geisteserhabenheit und seiner Energie verehrt werde.

Die „Narodni Ustovozbeni“ stellt fest, daß der Besuch nicht nur formelle Bedeutung habe, sondern auch mit praktischen Fragen in Verbindung stehe, die jetzt ratifiziert würden.

Der Jahrestkongreß der Legionen.

Jedes polnische Haus muß eine Festung sein!

Wie bereits gemeldet, hat der fünfte Jahrestkongreß von Delegierten des Schützenverbandes begonnen. Den Beratungen ging ein Gottesdienst in der Garnisonkirche voraus. Darauf begab man sich nach dem Grabmal des Unbekannten Soldaten, wo neue Schützenabteilungen vereidigt werden sollten. Ein Vorbeimarsch und eine Kranzniederlegung bildeten den Schluß der Vereidigungsfeier auf dem Scharplatz. Die Beratungen begannen um 11 Uhr in dem von Delegierten und Gästen überfüllten Saale der Stadtverordnetenversammlung. Der Kriegsminister Zeligowski wurde bei seinem Eintreffen begeistert begrüßt. Im Laufe der Beratungen wurde beschlossen, Guldigungsdepeschen an den Staatspräsidenten, an den Bischof Wandruski, den General Rydz-Smigly, an Sierozowski und den Senator Limanowski aufzugeben. Als erster Redner trat der Kriegminister, General Zeligowski, auf. Er sagte u. a. folgendes: „Die geographische Lage Polens verlangt, daß in der Stunde der Gefahr nicht nur die Militärs, sondern auch alle Bürger fähig sind, das Vaterland tatkräftig zu verteidigen. Jedes polnische Haus muß eine Festung sein und jeder Bürger ein Soldat. Die Militärbehörden schauen denn auch mit großem Interesse und Wohlwollen auf alle Organisationen, die danach streben, die physische Gefechtsbereitschaft des Volkes zu heben. Ihr trägt den Namen „Schützenverband“, d. h. daß der Schützenpost die Hauptrolle der Tätigkeit ist. Das ist recht, denn das Schützenwesen befand sich bisher im Zustand der Vernachlässigung. Das muß anders werden. Wir müssen danach streben, daß die Schützen sich zu einer Nationalung ausbilden. Weiterhin möchte ich auf den politischen Charakter der militärischen Erziehungsbereine hinweisen. Unsere tragische Vergangenheit nötigte dazu, daß jeder Bürger soldat bis zu einem gewissen Grade Politiker war. Heute haben wir einen unabhängigen Staat, und die Momente, die in der Aufstiegspsychologie Jugend waren, wären heute Fehler. Jegliches Parteiwesen wäre hier schädlich. Die Organisationen der militärischen Vorbereitung können nur dann auf die Dohut der Militärbehörden rechnen, wenn ihnen jeglicher Parteifaracter fehlt, anderenfalls müßten sie bekämpft werden.“

Das Eintreffen des Marschalls Pilsudski wurde begeistert gefeiert. Der Abg. Bartel hielt eine Begrüßungsansprache, der dann Tätigkeitsberichte folgten. Daraus ist besonders zu erwähnen, aus welchen Schichten sich der Schützenverband zusammensetzt. Die Verteilung der einzelnen Volkselemente wird folgendermaßen angegeben: Bauern 53 Proz., Arbeiter 24 Proz., Handwerker 13 Proz., arbeitende Intelligenz 10 Proz.

Der Lindeprozeß.

Am gestrigen Verhandlungstage im Linde-Prozeß wurde der frühere Ministerpräsident und Finanzminister Wladyslaw Grabski vernommen. Er erklärte, daß er sich zu dem ihm vorgetragenen Plan des Aufbaus österreichischer Eisenbahnobligationen durch die Postsparkasse ungünstig geäußert hätte und Herrn Linde darauf aufmerksam gemacht habe, vorsichtig zu sein, um durch den Massentauf nicht eine Kurserhöhung hervorzurufen. Er habe auch darauf hingewiesen, daß der Augenblick für solche Operationen mit Rücksicht auf die schwere Finanzlage des Staatsfiskus ungeeignet sei. Das sei nicht in der Form eines Gebots geschehen, sondern eines Ratichlags. Was die Garantieverteilung an Marjan Linde betrifft, so versicherte der Angeklagte dem Minister Grabski, daß die Ausfertigung solcher Garantien für die Postsparkasse keine ungünstigen Folgen haben würde. Als es sich jedoch herausgestellt habe, daß die Postsparkasse diese Garantien in einer Höhe von 800 000 Plozy decken müßte, habe er die Demission Lindes verlangt und die Tätigkeit der Postsparkasse einer eingehenden Revision unterzogen, was den gegenwärtigen Prozeß zur Folge hatte.

Nach der Budgetdebatte.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten!)

S Paris, den 7. April 1926.

Die Spannung in der Öffentlichkeit ist einigermaßen gewichen. Das Budget von 1926 ist endlich unter Dach und Fach gekommen. Die Kammer hat in größter Eile die letzten Vorschläge des Finanzministers votiert, die „Taxe civique“ und die Erhöhung der Umsatzsteuer für den Großhandel angenommen, das Gleichgewicht ist also endlich erreicht. Von Seiten des Senats hat man nie unangenehme Ueberraschungen erwartet. Die Kammer ging in die Ferien, der Frankenkurs bessert sich leicht, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, hat Paris Aussicht auf einige politisch weniger bewegte Tage. Sie wären wohl jedem willkommen, da diese Finanzdebatte unbedingt zu den anstrengendsten und schwierigsten der letzten Jahrzehnte gehört hat.

Der Finanzminister Raoul Peret hat einen Erfolg zu verzeichnen. Die Votierung seiner letzten Vorlagen — so unvermeidlich nötig sie auch waren — hat den Parteien große Schwierigkeiten bereitet. Niemand wollte aber die Verantwortung für ein politisches und finanzielles Chaos auf sich nehmen, die Regierung wurde also unterstützt. Wohl gab es Momente, in denen das letzte Briandkabinett ernstlich in Gefahr war, aber der einsehende Sturz des Franken und vielleicht auch andere Erscheinungen haben eine starke Wirkung auf die Kammer ausgeübt.

Nach den Ferien soll die Debatte über die Wahlreform beginnen, es ist aber vorläufig noch nicht voranzugehen, in welchem Maße sie das gegenwärtige Bild der französischen Innenpolitik umgestalten kann. Man erhofft von der Wahlreform eine Gesundung des politischen Lebens in Frankreich, und es kommt ihr auch unzweifelhaft eine große Bedeutung bei; die Parteien aber, insofern sie der voraussichtlichen Reform nicht ausgesprochen günstig gesinnt sind, bewahren eine gewisse Zurückhaltung.

Die Wahlreformdebatte wird aber sehr wahrscheinlich über das Schicksal der Regierung entscheiden. Ihre Lage ist, trotz einer gewissen Entspannung nicht gerade leicht zu nennen. Die rechtsstehende Opposition ist zwar durch die Wahlergebnisse im zweiten Bezirk etwas eingeschüchtert und möchte jede Krastprobe vorläufig vermeiden, aber in den hinter der Regierung stehenden Parteien ist eine gewisse Gärung zu spüren. In Paris haben bei den Stichwahlen die Kommunisten einen knappen Sieg davongetragen, den sie allerdings nur der Unterstützung der Sozialisten und den Radikalen verdanken. Bei allen Rechtsparteien und auch darüber hinaus hat dies eine große Verstimmung verursacht. Die Kandidaten der Rechten gehörten zwar zu den intransigentesten Fraktionen, aber daß statt ihrer in einem Pariser Wahlbezirk, welcher noch am 2. Mai 1924 national gewählt hat, Kommunisten mit Hilfe von die Regierung stellenweise unterstützenden Parteien den Sieg davongetragen haben, das berührt viele bürgerliche Wähler schmerzlich. Franklin Bouillon hat sich im „Avenir“ ziemlich erbittert über die Kartellpolitik geäußert. Er hat die alte Wahrheit, daß die Politik der Radikalen der Sozialisten auf allen Gebieten diametral gegenübersteht, neuerdings betont und alle Kartellparteien vor einem Zusammenwirken mit den Sozialisten gewarnt. Trotzdem bleibt aber die Tatsache bestehen, daß die radikale Partei zusammen mit den Sozialisten die Kommunisten bei den Stichwahlen unterstützt hat.

Prinzipiell ist dem kommunistischen Wahlsieg nur eine beschränkte Bedeutung beizumessen. Er ist nur das Ergebnis von taktischen Überlegungen bei gewissen Kartellgruppen, und da die Pariser Wahlbezirke stets zu einer extremen Politik neigten, ist es schwer, irgendwelche Folgerungen auf die in Frankreich herrschende Stimmung daraus abzuleiten. Die Kommunisten haben sich aber den Sozialisten etwas genähert. Rechtsstehende Zeitungen, so „Le Temps“, haben diese Annäherung der beiden Parteien schon seit langem vorhergesagt. Der Objektivität wegen muß aber betont werden, daß es wohl mehr die Kommunisten sind, die die Freundschaft suchen. In der Kammer bedeuten die zwei neuen kommunistischen Abgeordneten selbstverständlich eine empfindliche Störung der ohnehin nicht allzu stabilen Lage. Sie erhöhen die Unsicherheit bei heiklen Abstimmungen unbedingt mehr, als dies ein Gewinn der extremen Rechten tun würde. Und die vielen vertagten Interpellationen über die Kolonialpolitik der Regierung werden den Kommunisten nach der Wiedereröffnung der Kammer genug Gelegenheit dazu bieten. Die Kolonialpolitik gehört jetzt zu den verwundbarsten Stellen der Regierung, wenn sie auch in der Praxis nur wenig Verantwortung dafür trägt. In Syrien bestehen noch immer große Schwierigkeiten; die Entwertung des Franken hat hier, wie übrigens in den meisten Kolonien, die Lage nur weiter erschwert. Der Reise de Fouvenels nach Jerusalem kommt eine große Bedeutung zu. Von einem angenehmen Empfang durch die Bevölkerung wird der Gouverneur wohl kaum berichten können; die Araber haben gegen ihn einen demonstrativen Streik veranstaltet, und die jüdische Bevölkerung der Stadt war durch das Osterfest in Anspruch genommen, so daß die Stadt, wie man berichtet, ausge-

torben säien. Aber der ganze Besuch war nicht auf Demonstration berechnet, vielmehr hatte de Zouvenel über sehr wichtige Fragen mit dem englischen Kommissar Lord Plumer zu unterhandeln.

Um den Befehl des Kriegsministers.

Die „Nacypopolita“ schreibt in Nummer 99 vom 11. April: Die vom Kriegsminister General Zeligowski erlassenen Befehle sind amtliche Dokumente. Die Presseunterredungen aber, die verschiedene Blätter mit Herrn Pijudski hatten, sind keine amtlichen Dokumente.

Verlesung einer historischen Meinung des höchsten Offiziers der polnischen Truppen! Man merkt, wir haben in Polen viel Zeit zu Pöffen!

Republik Polen.

Boucour bei Pijudski.

Am Sonntag hat Paul Boucour den Marschall Pijudski in Sulejow einen Besuch abgetattet. Der Besuch dauerte 1 1/2 Stunden und betraf aktuelle allgemein europäische und militärische Probleme.

Das Ehrengericht der Generale.

Nach einer Sondermeldung des „Przeglad Poranny“ haben die Sitzungen des neugewählten Ehrengerichts für die Generale begonnen. Das Ehrengericht soll u. a. jetzt die Angelegenheit des Generals Zagorski erörtern.

Die ehem. österreichischen Generale.

Dem „Przeglad Poranny“ wird aus Warschau gemeldet: Die Rechtspresse hatte die Nachricht von dem Protest einiger Generale gegen die Beurteilung des österreichischen Generalstabs seitens des Marschalls Pijudski mit Begeisterung begrüßt.

Die Zerlegung im Heere.

Der Bismarckhall des Senats, Wozniak, hat an den Premier Szypalski ein Schreiben gerichtet, das Bezug hat auf die Interpellation von Rechtsintoren, in Sachen der „Zerlegung“ im Heere.

General Zeligowski gegen General Sikorski.

Der „Dziennik Polski“ erzählt, daß der Kriegsminister General Zeligowski an den General Sikorski ein amtliches Schreiben gerichtet habe, in dem er verlangt, daß der Zweck seines Osteraufenthalts in Zakopane und seiner Konferenzen mit politischen Führern aufgeklärt würde.

Polen und Deutschland.

Dem „Kurjer Pocz.“ wird aus Berlin gemeldet: „Der Zeitpunkt des Beginns der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Polen und Deutschland soll auf das Ende der Woche in Warschau festgesetzt werden.“

10 Millionen Dollar.

Der „Kurjer Gzeczony“ meldet, daß der Finanzminister die telegraphische Mitteilung von der Firma Dillon et Comp. aus Newyork erhalten habe, daß der Verkauf der ersten Teilsobligationen der polnischen Anleihe in den Vereinigten Staaten endgültig beendet sei.

Freistaat Danzig.

Redakteur Heinrich Gottschald †.

Der Feuilletonredakteur der „Danziger Zeitung“, Heinrich Gottschald, ist nach einwöchigem Krankenlager im Alter von 86 Jahren im Städtischen Krankenhaus gestorben.

jähriger Tätigkeit an den „Dresdener Nachrichten“ fiedelte er als Feuilletonredakteur an die „Danziger Zeitung“ über.

Der Verstorbene war mit Leib und Seele Pressemann. Ein lebenswürdiger, feingestimmter Mensch, erfüllte er seine Arbeit mit ganzer Hingabe an seinen Beruf.

Geheimrat Benno Orenstein †.

Im 75. Lebensjahre ist gestern der Geh. Kommerzienrat Benno Orenstein, der Gründer und Leiter der Orenstein u. Koppel A.-G., an einem Herzleiden gestorben.

Der Kutischerprozeß.

Am gestrigen Montag begann der Prozeß gegen Jwan Kutischer vor dem Schöffengericht in Berlin-Mitte. Der Angeklagte erscheint auf seine Frau und seinen Arzt gestützt.

Rechtsanwalt Kruas macht darauf aufmerksam, daß das Gutachten von Prof. Krauß dahin geht, daß Kutischer nicht absolut verhandlungsfähig sei.

Kutischer's Hausarzt überreichte ein Attest, aus dem hervorgeht, daß am 6. April ein großer Anfall bei Kutischer vor-

Copyright by August Schorl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Spatenrecht.

Roman von Sophie Kloverss.

Der Deichgräbe stand auf. Wir wollen Dich aufnehmen in unsere Gemeinde. Du wirst geloben müssen, alle Lasten zu tragen, sie sind nicht leicht, und alle Gesetze zu halten, die Brauch sind in den sieben Seelanden von altersher.

Bistweilen blies er durch das Dach und trieb den Rauch zurück, dann flog der blaue Dunst um das Blondhaar des Mädchens und kräuselte sich wieder empor zwischen den Balken und Brettern.

Ihr ganzes Leben lang

Ihr Herz tadellos funktionieren — wollen Sie es daher nicht zeitigen (schonen durch den re-elmäßigen Genuss von Rothreiners Aniepp Malzstee ???

Es lag da seitwärts an der Diele hinter dem leeren Pferdestand eine Stube. Drei Stufen führten hinauf, denn Enos Ahne hatte sie erhdhen lassen, als sie ihm sagten, das sei gut gegen das Fieber, an dem sein Weib hinfiechte.

(Fortsetzung folgt.)

genommen werden mußte, weil der Blutdruck außerordentlich hoch war. Trotzdem sei sein Zustand derzeit, daß auch nur seine Beteiligung an der Verhandlung ärztlicherseits nicht zu veranlassen sei.

Der Eröffnungsbeschluss im Antister-Prozess wird sämtlichen Angeklagten vor, durch Verzug und Urkundenfälschung bzw. Beihilfe die Preussische Staatsbank um 14 800 000 Reichsmark geschädigt zu haben. Nach der Anklageschrift hatte Antister bei der Staatsbank große Darlehen aufgenommen.

Deutsches Reich

Eine Statistik der Eisenbahnunfälle

Mit Bezug auf eine Anfrage des Zentrums im preussischen Landtag, die von einer bedenkliehen Häufung von Eisenbahnunfällen spricht, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß diese Auffassung nicht den Tatsachen entspricht.

Die Gesamtunfallstatistik weist folgende Ziffern auf: 1913: 3563; 1922: 3543; 1923: 2580; 1924: 2646; 1925: 3086. Die absoluten Unfallzahlen sind 1925 höher, weil 1923 und 1924 das Netz um die sogenannten Regiebahnen (10 Proz.) und hinsichtlich der Betriebsleistungen sogar um 13 Prozent kleiner war, auch war 1925 eine dichtere Zugfolge vorhanden.

700 Jahrfeier der Stadt Lübeck

Die Lübeckische Gesandtschaft in Berlin bereitet folgenden Aufruf: Im Juni 1226 verlieh Friedrich II. der Stadt Lübeck den Freiheitsbrief, der ihr für ewige Zeiten die Reichsfreiheit gewährte. 700 Jahre sind diesem bedeutenden Ereignis verfloßen. Die lebendigste Heimatstadt im Wechsel der Jahrhunderte Förderin und Trägerin deutscher Kultur, deutschen Wirtschaftslebens und deutschen Einflusses im gesamten Ostseegebiet, rühmt sich zu einer würdigen Feier.

Handgranatenschnitz auf eine Fabrik

Berlin, 13. April. (R.) In Groß-Beierwitz im Kreise Ratibor wurden nach einer Blättermeldung gegen das Fabrikgebäude der ober-schlesischen Flachindustrie von unbekanntem Täter einige Handgranaten geworfen. Glücklicherweise kam nur eine Granate zur Entzündung, jedoch war die Wirkung der Explosion so groß, daß fast sämtliche Scheiben der Fabrik zertrümmert wurden.

Der Fall Jaenicke vor dem Reichsdisziplinarhof. Berlin, 13. April. (R.) Einer Meldung zufolge ist das Disziplinarverfahren gegen den Schwiagerohn des Reichspräsidenten Oberst von Jaenicke im Auswärtigen Amt, Dr. Wilhelm Jaenicke, der von der Disziplinarcommission zu einem Verweis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, an den Reichsdisziplinarhof verwiesen worden, nachdem das Auswärtige Amt Dienstentlassung beantragt hatte.

Die Beisehung der Sinajda Jurewskaja

Nachdem der Gatte der Frau Jurewskaja Herr von Bremer in Andernach ertrunken ist, wird nach seiner Verfügung der Leichnam der Frau Jurewskaja in Andernach beigesetzt. Herr von Bremer, der allein in Andernach weilt, macht einen sehr niedergeschlagenen Eindruck und erklärte: Da der Wunsch seiner Frau gewesen sei, in Andernach zu sterben, soll sie auch dort zur letzten Ruhe bestattet werden. Ueber eine besondere Trauerfeier in Berlin ist noch nichts bekannt.

Mussolinis Einzug in Tripolis

Kanonen donner und Glockengeläut

Unter dem Donner der Küstebatterien, Glockengeläut und Sirenengeheul lief am Sonntag vormittag 7 Uhr das italienische Kriegsschiff „Cavour“ mit Mussolini an Bord in den Hafen von Tripolis ein. Am Landungsplatz hatte sich der Gouverneur der Kolonie, der Bürgermeister der Stadt und die Spitzen der Verwaltungsbehörden zur Begrüßung eingefunden.

Der offizielle Empfang des Ministerpräsidenten fand auf dem Marktplatz statt. Er war mit einer großen Truppschau verbunden. Italienische Kolonialregimenter und arabische Reiterei mit fliegenden weißen Mänteln hatten Aufstellung genommen. Mussolini ritt die Front der Truppen

auf einem Araberhengst ab. Er hatte die Uniform eines Ehrenkorporals der faszistischen Miliz angelegt. Seine Brust zierte der Annunziaten-Orden. Nach der Begrüßungsansprache des Gouverneurs hielt Mussolini eine Rede, in der er erklärte:

„Mein hoher Monarch hat mich beauftragt, diesem Lande, das ewig italienisch bleiben wird, Grüße zu überbringen. Er weiß, daß Ihr die Gesetze achtet, und darum wird er Euch stets seinen Schutz gewähren. Als Vertreter des Königs bin ich gekommen, dem Lande den Wunsch auszudrücken, daß es ewig blühen und gedeihen möge.“

Seine Reise darf nicht als einfache Inspektionsreise angesehen werden. Sie ist eine Befestigung der Macht Italiens, ein Ausdruck der Kraft, die von Rom durch die Lande strömt und den Triumph bis zu dieser Küste trägt. Nichts wird den unbeeuglichen Willen Italiens aufhalten, um dieses Land groß und mächtig zu machen.“

„Ihr Fasziisten“, so wendete sich Mussolini dann an diese, seid die Vertreter Italiens an dieser Küste. Ihr werdet mich mehr bei dem vernehmen, was ich nicht sage, als bei dem, was ich sage. Nur in dieser Sprache ist es möglich, die Ziele des Fasziismus zu erreichen.“

Im Anschluß an die Truppschau fand im Gouverneurpalast ein Bankett statt, zu dem auch hohe einheimische Würdenträger geladen waren. Auch hier ergriff Mussolini das Wort und prägte in seiner Ansprache einen Satz, der weder in Paris noch in London mißverstanden werden dürfte. Der Duce sagte:

„Das Mittelmeer war schon einmal ein römisches Meer. Ich erwarte, die Wiederkehr dieser Zeit zu erleben.“

In Tripolis sind große Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden, um die Sicherheit des Duce zu gewährleisten.

Die Friedensbedingungen an Abd el Krim

Kritik in der Öffentlichkeit

Der Kriegsminister Painlevé hat heute vormittag eine Beratung mit dem ersten spanischen Vertreter für die Friedensverhandlungen von Udschda, Lopez Olivan, gehabt. Es wurde beschlossen, daß am Dienstag die französischen Vertreter zusammen mit Olivan über Madrid an dem Konferenzort Udschda abreisen sollen, wo sie am 16. April einzutreffen gedenken.

Die Blätter der Linken begrüßen lebhaft, daß jetzt Friedensverhandlungen beginnen sollen. Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ sagt, daß endlich die französische Regierung die Auffassung, die von sozialistischer Seite schon längst vertreten worden sei, sich zu eigen gemacht habe. Auch der linksstehende „Quotidien“ schließt sich der Forderung über die nahe Friedensmöglichkeit an, warnt jedoch vor den Fährgefahren und möglichen Betrügereien, denen die französischen und spanischen Diplomaten in Marokko ausgesetzt sein könnten. Dieses Blatt scheint also bis zu einem gewissen Grade die scharfen Friedensbedingungen zu billigen, die gestern von Blättern, wie dem „Temps“ und dem „Journal des Debats“, offenbar unter halbamtlichem Einfluß, gefordert worden waren. Die „Dépêche Coloniale“ macht sich gleichfalls die Forderung zu eigen, daß Abd el Krim des Landes verwiesen werden müsse. Dieser müsse das Schicksal erleiden, das bisher alle Eroberer und Beherrscher auf afrikanischem Boden den Irredentisten, sogar einem Mann wie Abd el Kaber, bereitet hätten. Ungehalten wegen der Friedensbedingungen sind eigentlich nur das „Echo de Paris“ und der „Avenir“. Das erste Blatt schreibt: „Wir werden also mit diesen Rissfahlen nicht verhandeln wie mit gewöhnlichen Rebellen. Wir räumen ihnen sogar die Ehre einer Friedenskonferenz ein. Es ist nur zu hoffen, daß man gleichzeitig mit dem eigenen Militär rasch durchgreift.“ Der „Avenir“ bezieht sich auf Meldungen aus Südmarokko über die dort herrschende Erregung und schreibt: „Wenn wir solche Darstellungen lesen, können wir uns der Furcht nicht erwehren, daß unsere Regierungsmänner das beste Mittel gefunden haben, ganz Marokko zu verlieren. Wenn sie bei ihren Verhandlungen nicht gleichzeitig von einem außergewöhnlichen Glück (gemeint ist offenbar irgend ein Waffenerfolg in letzter Stunde) begünstigt sein werden, so wird bald Abd el Krim in der Lage sein, nach freiem Belieben eine Kampffront von Agadir bis Bu-Denis zu errichten, und wir werden dann nichts Silligeres zu tun haben, als unsere Truppen wieder nach Marokko zu schicken.“ Die kommunistische „Humanité“ erblüht in den Ankündigungen der französischen Blätter die Absicht, durch zu scharfe Bedingungen, insbesondere durch die Forderung einer Ausweisung Abd el Krims, die Friedensverhandlungen scheitern zu lassen, um auf diese Weise den Krieg ungestört fortsetzen zu können.

Dieser Auffassung widerspricht allerdings die Stimmung in der Masse der Bevölkerung, deren Druck sich die Regierung Briand auf die Dauer nicht wird entziehen können und die die Opfer des Marokkobelzugs mit wachsendem Unwillen vermerkt, ohne daß der „Durchschnittsfranzose“ es mißbilligen würde, wenn es gelingen sollte, mit den halbamtlich angekündigten Verhandlungszielen die verschiedenen Stämme gegeneinander auszuspielen und ihnen unter Ausnutzung ihrer Uneinigkeit möglichst harte Friedensbedingungen aufzuerlegen. Auf der anderen Seite haben die Vertreter der landwirtschaftlichen Vereinigung von Nordmarokko aus Rabat an den Generalresidenten Steeg ein Telegramm gerichtet, in welchem sie erklären, daß eine große Erregung wegen der mit Abd el Krim eingeleiteten Verhandlungen in ihren Kreisen herrsche und daß sich die französische Regierung vor den Gefahren einer vorzeitigen Friedensunterzeichnung in acht nehmen müsse. Wenn heute ein Friede mit den Rissfäulungen unterzeichnet werde, so sei Frankreich den grausamsten Enttäuschungen in Nordafrika ausgesetzt, und die ganze wirtschaftliche Entwicklung von Französisch-Afrika werde dadurch bedroht.

Aus anderen Ländern

Internationale Studentenkongferenz

Aus Genf wird gemeldet: Die Konferenz von Vertretern der Internationalen Studentenorganisationen hat ihre Arbeit beendet mit der Annahme einiger Entschlüsse, welche eine gewisse Arbeitsteilung und Einordnung der verschiedenen Bestrebungen für die Erleichterung von Studentenreisen und den Studentenaustausch, für die Gleichstellung der Immatrikulation und Examenbedingungen und für die Gründung von Studentenvereinen befürworten. Die weitere Förderung dieser Pläne soll in Verbindung mit dem Internationalen Institut für geistige Zusammenarbeit, welchem die Entschlüsse überwiesen werden erfolgen. Des weiteren wurde die Abhaltung einer jährlichen

Konferenz der vertretenen Organisationen beschlossen, ohne jedoch darüber einen bestimmten Entschluß zu fassen. Unter einigen weiterführenden Vorarbeiten wird die Gründung einer gemeinsamen Internationalen Studentenzentrale genannt. In privaten Besprechungen ist, wie wir erfahren, namentlich auch über die Frage des Eintritts der deutschen Studentenschaft in den Internationalen Studentenverband wieder eingehend diskutiert worden, ohne daß man jedoch über die Frage der staatlichen Abgrenzung der nationalen Vereinigungen einer Lösung näher gekommen wäre.

Neue Verschiebung der Abrüstungskonferenz

Aus London wird über die Abrüstungskonferenz im Zusammenhang mit der Rückkehr des amerikanischen Botschafters Doughton folgendes berichtet: Die Rückkehr des amerikanischen Botschafters Doughton nach London fällt merkwürdigerweise mit einem neuen französischen Pressefeldzug für eine weitere Verschiebung des Beginns der Abrüstungskonferenz zusammen. Das französische Hauptargument für diese Verschiebung ist die Weigerung Sowjetrusslands, sich an dieser Konferenz zu beteiligen und die hiermit zusammenhängende Erklärung der Nachbarstaaten, unter diesen Umständen die Abrüstung nicht mitmachen zu können. Ein offizieller Schritt des Quai d'Orsay in dieser Richtung ist bei dem englischen Auswärtigen Amt noch nicht unternommen worden. Man glaubt hier, daß die Initiative zu einer weiteren Verschiebung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz von einem der Nachbarstaaten ergriffen werden wird, und zwar vielleicht erst am ersten oder zweiten Tage nach dem Zusammenritt der Konferenz. Die englische Regierung ist durchaus gegen jede neue Verschiebung.

Der neue portugiesische Gesandte in Wien

London, 13. April. (R.) Der neue portugiesische Gesandte in Wien Volga Simoes ist nach Wien abgereist, um seinen neuen Posten anzutreten.

Wiedereröffnung der rumänischen Universitäten

Bukarest, 13. April. (R.) Die Regierung hat gestern beschlossen, die Universitäten am Mittwoch wieder zu eröffnen. Dies würde ohne alle Sanktionsmaßnahmen, die gegen die streikenden Studenten vorgesehen gewesen waren, erfolgen.

Neue Gerüchte über Kronprinz Carol

Der rumänische Kronprinz Carol befindet sich angeblich auf dem Wege nach Rumänien. Nach einer Budapest' er Meldung des „Neuen Wiener Tagblatts“ soll Kronprinz Carol nämlich Donnerstag abend in Budapest, aus Nizza kommend, mit seiner Frau und seinem Adjutanten in einem Auto eingetroffen sein. Heute vormittag ist der angebliche Kronprinz in der Richtung der ungarisch-rumänischen Grenze im Auto weitergefahren. Die Nachricht ist noch nicht bestätigt. Die mit Vorbehalt gegebenen Meldungen über eine Heimkehr des Kronprinzen Carol sind bisher nicht bestätigt. Die rumänische Gesandtschaft in Wien erklärt, der Prinz befinde sich in Paris.

Die englisch-türkischen Traktat-Verhandlungen

London, 13. April. (R.) „Daily News“ berichtet aus Konstantinopel: Der britische Botschafter begehrt sich nächsten Freitag wieder nach Angora zur Fortsetzung der Verhandlungen über die Traktatfrage. In türkischen Kreisen sei man der Ansicht, daß der Botschafter neue Vorschläge überbringe, die sich als annehmbar erweisen werden.

Politische Uebersicht

„Westminster Gazette“ fordert die englische Regierung unter Hinweis auf die von Paul-Boncour in Warschau gehaltenen Reden auf, jedem Versuch zur Erweiterung des Völkerbundes entgegenzutreten, so lange Deutschland nicht künftighin Mitglied des Rates geworden sei.

In der Pariser Presse kommt heute die Hoffnung zum Ausdruck, daß es der Regierung gelingen wird, den Verfallstermin der Schuldverpflichtungen am 20. Mai ohne Gefahr zu überwinden. In Wirtschaftskreisen wird dieser Optimismus jedoch nicht geteilt.

Nach in Belgrad vorliegenden Meldungen breitet sich die Bewegung gegen General Pangalos in verschiedenen Garnisonen aus. General Pangalos befindet sich in Griechisch-Mazedonien und steht in ständiger Verbindung mit seinen Anhängern.

Aus Reval wird gemeldet, daß die Sowjetregierung die Entsendung einer Sondergesandtschaft nach Washington zu Verhandlungen über die Regelung der russischen Schulden beschlossen habe.

Gestern wurden auf die Stadt Peking durch Flugzeuge 40 Bomben geworfen, durch die 23 Personen getötet und 100 verwundet wurden.

Der durch die Überschwemmung des Tigris verursachte Schaden beträgt nach den bisherigen Feststellungen 2 Millionen Pfund.

Letzte Meldungen

Flugzeugunglück bei Thorn

Aus Thorn wird von einem Flugzeugunglück gemeldet, bei dem gestern der Feldwebel Wozoszewski den Tod fand. Der Pilot Kazun wurde schwerverletzt nach dem Bezirkslazarett gebracht. Das Unglück hat sich bei einem Übungsflug auf einem „Potez“-Flugzeug ereignet.

Mussolini in Tripolis

Rom, 13. April. (R.) Nach einer Meldung aus Tripolis hat Mussolini gestern das Küstengebiet westlich von Tripolis bereist. Überall wurde ihm von der Bevölkerung ein feierlicher Empfang bereitet.

Die Erhöhung der französischen Zölle nach Italien

Paris, 13. April. (R.) Nach Meldungen aus Mailand hat der aus Anlaß der Eröffnung der Mailänder Messe anwesende französische Handelsminister Daniel Vincent mit dem italienischen Wirtschaftsminister über die Frage der Erhöhung der französischen Zölle um 30 Prozent verhandelt. Es wurde vereinbart, daß darüber eine Konferenz zwischen den Sachverständigen beider Regierungen stattfinden soll. Die italienische Regierung soll für Italien eine Vorzugsbehandlung fordern.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten

KINO APOLLO

Vom 14. April bis 22. April 1926.

Vorführungen: 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2

Ein historischer Grossfilm

„ROBIN HOOD“

In der Hauptrolle der unvergleichliche: Douglas Fairbanks.

Vorverkauf 12-2 Uhr.

Heute früh 3 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im 40. Lebensjahre, meine treue Lebensgefährtin, unsere teure gute Mutter, Schwester u. Schwägerin, meine liebe Tochter und Schwiegertochter

Jda Pohl, geb. Will.

In tiefem Schmerz

Gottlieb Pohl.

Pogożno, den 13. April 1926.

Beerdigung am Freitag, dem 16. April, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus.



Heute nachmittag erlitt der Tod von ihrem langen, schweren Leben unsere liebe Tochter, unsere gute Schwester

Emma Deterding

im Alter von 15 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer

Familie Deterding.

Römer 8, B. 18.

Góra, 12. April 1926.

Beerdigung Freitag, den 16. April, nachm. 3 Uhr.

Herren- u. Knaben-BEKLEIDUNG

kauft man am vorteilhaftesten bei

Razimierz Kużaj,

Poznań, Stary Rynek 91 (Eingang Wroniecka)

Älteste Kleiderfabrik.

Meine Erzeugnisse erfreuen sich seit dem Jahre 1896 des besten Rufes.

Anzüge - Ulster - Paletots

Raglans - Hosen

Konfirmanden - Anzüge usw.

aus soliden und modernen Stoffen

in bester Schneiderarbeit.

Stronge Reellität!

Billigste, feste Preise!

Herren- und Knaben-Bekleidung:

Stary Rynek 91, Telefon 3875

(Eingang Wroniecka).

Teppiche und Büros:

ul. 27. Grudnia 9, Telefon 3458.

Tuche und Fusterstoffe:

Stary Rynek 56, Telefon 3441.

Futtermüllensamen rote Eckendorfer

aus deutscher Blütesaat, anerkannt von der Izba Rolnicza Poznań, hat abzugeben und sendet Muster und Angebot auf Wunsch.

Dominium Lipie,

Post und Bahn Gniezkowo (Wielkp.).

80000 Stck. 3jährige Fichtensammlinge.

Schöne, gesunde Pflanzen, verkauft, um zu räumen, das 1000 zu 8 3/4

Forstverwaltung Drzeżkowo,

pow. Leszno, poczta Osieczna.

Kar- tof- fel-

Sortiermaschinen Pflanzlochmaschinen und Saateggen Dämpfer und Dampfapparate offeriert

Woldemar Günter

Landmaschinen

Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6. Tel. 52-25.

Kaiserkrone (Saatkartoffeln)

kauft in größeren Mengen zu höchsten Preisen.

Abnahme und Bezahlung Verladestation.

Bernhard Schlage, Danzig - Langfuhr, Telephon 42422.

Die Ausführung industrieller u. Bauarbeiten

nach eigenen und gegebenen Entwürfen, Spezialität: Feldschleppen in allen Größen und Konstruktionen, übernimmt überallhin Karl Weber, Baumeister, Baugeschäft, Dampfjägewerk und Ziegelei Gegründet 1863. Kepno. Gegründet 1868.

Der Anlauf des für rationelle

Schweinemast und -Zucht unentbehrlichen

Fischfuttermehls ist Vertrauenssache.

Wir bringen durch langjährige Erfahrung und beste Beziehungen zu einwandfreien Bezugsquellen eine Qualität auf den Markt, die anerkannt erstklassig und preiswert ist.

Landw. Zentralgenossenschaft Spóldz. z ogr. odp.

Fabrik- und Speise-Kartoffeln kauft Paul Schiavonetti, Kartoffelgroßhandlung, Pleszew. Gegründet 1882. Telephon 32 u. 35.

500 Ztr. Frühkartoffeln

Paulsens Juli verkauft pro Zentner zu 3 Zloty. Dom. Strzeszyn, Post Złotniki, bei Poznań.

Aug. Hoffmann, Baumschulen

Telephon 212. Gniezno Telephon 212.

liefert aus großen Beständen für die

Frühjahrsplantation

in bekannter Güte sämtliche Baumschulen-Artikel wie Obst- und Alleebäume, Frucht- und Ziersträucher, Coniferen, Rosen, Hecken- und Staudenpflanzen usw. Preis- u. Sortenverzeichnis wird a. Verlangen frei zugestellt.

Eine fahrbare Lokomobile,

geb., 10-12 Pferdektr., in gutem Zustande, nicht zu alt, sucht zu kaufen Koerth, Dąbrowa, pow. Mogilno.

Arbeitsmarkt

Gesucht zum 1. September d. J. S.

Brennereiverwalter,

der Erfahrung im Kartoffelrodnen, mit der neuen Methode hat und kleinere Reparaturen selbständig ausführen kann. Polnische Sprachkenntn. u. poln. Staatsbürgerst. Bedingung.

Hoffmeyer-Złotnik, Rittergut Złotniki, pow. Poznań.

Erfahr. Gutssekretärin

der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, absolut firm in Buchführung, selbst. Korrespond., perfektes Maschinenschreiben u. Stenographie erwünscht wird für sofort gesucht. Nur in Frage kommende Reflekt. wollen sich melden. Bewerb. m. Beugn. u. Lebensl. erb. an

Gutsverw. Lisnowo Zamek, pow. Gubziądz (Pomorz.).

Ankäufe u. Verkäufe

Zwerg-Zeddel, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter 885 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Elegante Kostüme u. Kleider für mittlere Figur billig zu verkaufen Poznań, ul. Fredry 4, II.

Griffon

(Deutsch-Drachthaar) älteren od. gut in Land und Wasse, umständehalber für 150 zł zu verkaufen. „Wulkanizator“, Poznań, ul. 3. Maja 7.

Wohnungen

Möbl. Zimmer, elektr. Beleuchtung, Bedienung, Nähe Botanischer Garten, zu vermieten. Näheres 4-6 nachm. Poznań, Maieckiego 21 p.l.

Tausche gr., leeres Zimmer, sep. Eingang, gegen eben- solches evtl. m. Küche z. 1.5. Off. unt. 886 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. Mai 1926 für meine Apotheke einen gewissenhaften, ehelichen, nüchternen Verwalter mit poln. Approbat. oder Berechtig. Bewerbung mit lückenlosen 3 letzten Stellenangaben und Zeugnisabschr. an Frau Barthmann, Ruda Śląsk.

Wirtschaftlerin

per sofort gesucht. Arthur Morzyński, Nowy Tomysl.

Mädchen für alles, deutschbegl., mit Kochkenntn. für kleinen Haushalt der 15. 4. oder 1.5. verlangt. Bedingung gute Beugn. od. Empfeh. Fr. S. Coewenthal, Poznań, Góra Przemysłowa 4 (Schloßberg).

Junges Mädchen

für jede Arbeit im Haushalt und Werkstatt stellt ein Gump, Poznań, ul. 27 Grudnia 15.

Stellengesucht

Einfacher, älterer, landwirtschaftlicher Beamter,

poln. Staatsb., beider Landes- sprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, für bald oder später Stellung. Gefl. Off. u. 876 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Berufslandwirt,

17 Jahre im Fach, ledig, 35 J. alt, beider Landesipr. mächtig, Gymnas.-Abt., Ref.-Offiz., vor- letzte Stellung 5 J., seit 1 1/2 J. b. einer Verwandten in Stellung sucht von sofort oder später geeign. Stellung. Off. unt. 884 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Suche für meine Tochter, m. Gymnasial- und Handelsschul- bildung, firm in deutscher und polnischer Sprache, auch Steno- graphie Anfangsstellung im Kontor. Gefl. Off. erb. Kemp- plützki, Mühlenmeister-Bezirk postzta Wul.

Gebild. Fräulein, evtl. qualif. Banne, f. 2 Kin- der (2 u. 5 J.) aufs Land ge- sucht. Ausf. Off. m. Wfb u. Anfr. unt. 867 a. d. Geschäfts- st. d. Bl. zu richten.

Verein Töchterheim Scherpingen E. V.

Das Töchterheim Szezerbiecin - Scherpingen nimmt zum 15. d. Mts. noch junge Mädchen mit höherer Schulbildung auf. Einführung in den ländlichen Haushalt: Kleintierzucht, Molerei, Gartenbau, Kochen, Waschen, Plätten, Schneidern, Handarbeit, Buchführung; auf Wunsch Musik. Nähere Auskunft erteilt die Stellb. Vorsitzerin Fräulein Hedwig Naumann, Szezerbiecin, p. Autosin, pow. Trzemo, sowie die Vorsitzende des Vereins Frau Helene Weigel, Trzemo, ul. Sambora 19.

Gründlichen Klavierunterricht

erteilt E. Baesler, gepr. Klavierlehrerin, Poznań, Jezycze, ul. Szamarzowskiego 19 Torcingang. II. Etg. links.

Deutscher Akademiker sucht best. polnischen Unterricht in Wort und Schrift, u. U. Beteiligung an einem Kursus. Angebote mit Preis u. 883 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Drahtgeflechte Drähte-Stacheldraht

Preisliste. Alexander Maennel, Nowy Tomysl 2 (Pozn.)

Für Abwanderer!

In Obernig, Bez. Breslau Schimmelwitzerstr. 11, schönes Landhaus (7 Zimmer, viel Nebengel., Wasserl., großer Stall und Garten), bald beziehbar, zu verkaufen. Angebote unter 864 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sonnenblumen- kuchenmehl

Universal - Kraftfutter für Milch und Mast.

Es ist außerdem das billigste aller Dalkuchenfutter. Beim Anlauf muß auf den Gehalt an Nährstoffen geachtet werden, weil niedrigprozentige, extrahierte Sachen im Handel sind. Wir liefern nur hochprozentiges, vollwertiges Mehl.

Landw. Zentralgenossenschaft Spóldz. z ogr. odp.

Zur Anschaffung empfohlen. Unterg. best. b. d. Buchhandl. der Deutarnia Concordia Poznań, ul. Zwierzyniecka 6:

- Std. Spezialkarte der Bestiden für Touristen. 1,50 Gm. Std. Rauenstein, Rad- und Autokarte. Bezirk Posen. 2,50 Gm. Std. Bez. Bromberg. 2 Gm. Std. Bez. Danzig. 2,50 Gm.

Kajon

Kunstbänder für Pflanzenkul- turen nach der neuesten Fach- kunde speziell für Topf- pflanzen zusammengestellt u. für Erhaltung derselben unent- behrlich und absolut unschädlich. Zahlreiche Anerkennungen. Erhältl. in Blumenhandlungen: Gastmann, Góra Włda 92. A. Stawicka, sw. Marcia 5. Greifer, Flora, 3-go Maja 3. Schubert, Wodna 25. Maria Westphal, Mogoniska 98.

Eintagskücken

von vielfach prämierten Rhode-Island, Std 2 Zloty, hat 1 a u f e n d abzugeben. Hodowla Drobiu, Jamel Prąjszowice, Pow. Rybnicki.

Suche für meinen Sohn, 20 Jahre alt (Gymnasialabituirent), nach eben beendeter Beztz

Stellung

direkt unter dem Chef in mittelgroßer intensiver Nebenwirtschaft von gleich oder 1. Mai d. J. Witte, Niemczyk, pow. Wróclawski (Pomerze).

1 gebrauchten, gut erhaltenen Lanzschen Dreschsatz,

1 gebrauchten, gut erhaltenen Ransomes Dreschsatz

verkauft WOLDEMAR GÜNTER Landmaschinen. Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6. Telephon 52-25.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 13. April.

Wichtig für Umsatzsteuer-Zahlende.

Die Wielkopolska Izba Skarbowa (Großpolnische Finanzkammer) in Posen bittet um die Veröffentlichung nachstehender Zeilen:

Mit Gegenwärtigen werden allen Zahlern der Gewerbesteuern (vom Umsatz) die Bestimmungen des Art. 56 des Gesetzes (Dz. Ust. N. P. Nr. 79, Pos. 550) sowie der §§ 56-61 der Verordnung des Finanzministers (Dz. Ust. N. P. Nr. 82, Pos. 560) in Erinnerung gebracht, denen zufolge:

1. Unternehmungen, die vorgeschriebene Handelsbücher führen und der 1. und 2. Kategorie von Handelsunternehmungen und der 1.-5. Kategorie der Gewerbeunternehmungen zugezählt sind, sowie Unternehmungen, die zur Rechnungsablegung verpflichtet sind (Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Aktien-Gesellschaften, Genossenschaften), als auch andere Unternehmungen, die auf Grund der Satzungen zur öffentlichen Bekanntmachung ihrer Rechenschaftsberichte verpflichtet sind (Art. 54, Abs. 2), ohne Rücksicht auf die Höhe der Kategorie des ausgeübten Gewerbetreibens, gehalten sind, nach Ablauf eines jeden Kalendermonats, spätestens aber bis zum 15. des nachfolgenden Monats, an die Steuerkasse einen Vorschub auf die Gewerbesteuer einzuzahlen, und zwar in einer Höhe, die dem im verfloßenen Monat erzielten Umsatz entspricht.

Unternehmungen, die zur Rechnungsablegung verpflichtet sind, haben den Vorschub sowohl für die Zentrale als auch für alle Abteilungen (Filialen) bei der Steuerkasse einzuzahlen, die unter Berücksichtigung des Sitzes der Verwaltung des Unternehmens zuständig ist.

Neuerrichtete Unternehmungen, wie auch Saisonunternehmungen und selbständige Unternehmungen zur Ausführung von Arbeiten und Lieferungen, die den obengenannten Unternehmungen zugezählt sind, sind verpflichtet, die Vorschüsse auf Grund des tatsächlichen Umsatzes zu entrichten.

2. Unternehmungen, die nicht zur Rechnungsablegung verpflichtet sind, als auch physische Unternehmungen, die keine vorgeschriebenen Handelsbücher führen, sowie Unternehmungen, die den niedrigeren Kategorien der Handels- und Gewerbeunternehmungen zugezählt sind, sind verpflichtet, spätestens bis zum 15. des Monats nach Ablauf eines jeden Kalendermonats an die Steuerkasse einen Vorschub auf die Steuer in Höhe von zwei Fünftel desjenigen Steuerbetrages zu entrichten, der für das 2. Halbjahr 1925 festgesetzt wurde. Der erste Vorschub ist zu entrichten bis zum 15. Mai d. J. Diese Steuerzahler können jedoch diesen Vorschub auch in monatlichen Termen entrichten, und zwar je in Höhe von zwei Fünftel der für das 2. Halbjahr 1925 festgesetzten Steuer.

Unter Punkt 2 genannte Unternehmungen, denen die Steuer nicht für das volle verfloßene Kalenderjahr festgesetzt wurde, sind verpflichtet, den Vierteljahresvorschub in Höhe von ein Fünftel bzw. den Monatsvorschub in Höhe von ein Fünftel desjenigen Steuerbetrages zu entrichten, der der Einschätzung im Verhältnis zum ganzen Jahre entspricht.

Im laufenden Jahre neuerrichtete Unternehmungen sowie Saisonunternehmungen und selbständige Unternehmungen zur Ausführung von Arbeiten und Lieferungen, die unter die obengenannten Kategorien fallen, entrichten den Vorschub gemäß eigener Berechnung vom tatsächlichen Umsatz.

Gleichzeitig mit dem Vorschub auf die staatliche Umsatzsteuer ist auch ein Zuschlag zugunsten der Selbstverwaltungskörperschaften zu entrichten, welcher Zuschlag 1/4 der Staatssteuer ausmacht.

Bemerkt wird, daß in Fällen der Nichtentrichtung der obengenannten Vorschüsse im festgesetzten Termin, die Steuerbehörden 1. Instanz unverzüglich zur zwangsweisen Verreibung dieser Steuern zusammen mit den dafür entstehenden Strafen für Verzögerung und der Verreibungskosten schreiten werden.

Die Posener Silvesterfeste vor der Strafkammer.

Vor der hiesigen verstärkten Strafkammer haben am heutigen Dienstag unter dem Vorsitz des Direktors Kowarsky die Verhandlungen wegen der bekannten tumultuarischen Vorgänge in der Silvesternacht in Posen begonnen. Angeklagt sind 48 Personen, von denen sich 25 bzw. 27 in Untersuchungshaft befinden, während die übrigen auf freiem Fuße sind. Die Anklage lautet gegen Landa und Genossen auf Tumultveranstaltung. Als Zeugen sind 130 Personen geladen, darunter 107 auf Antrag der Staatsanwaltschaft. Vertreter der Anklagebehörde ist der Staatsanwalt Przejewicz. Die Verhandlungen dürften 10-12 Tage beanspruchen. Die von der Stadt an die Geschädigten gezahlten Entschädigungssummen beziffern sich auf rd. 170 000 zł.

Tollwutfälle in der Wojewodschaft Posen.

Nach einer Zusammenstellung der Westpolnischen Landwirtschaflichen Gesellschaft im Landwirtschaflichen Zentralwochenblatt in Posen sind in der Wojewodschaft Posen in der Zeit vom 1. bis 15. März Tollwutfälle in 20 Kreisen, 47 Gemeinden und auf 60 Gehöften festgestellt worden, und zwar: Bromberg 2, 2, Gzarnik 3, 3, Kolmar 11, 18, Gnesen 3, 3, Gostyn 1, 1, Jaroschin 4, 7, Inowroclaw 2, 2, Neutomischel 1, 1, Obornik 2, 2, Abelnau 3, 5, Ostrowo 1, 1, Pleschen 1, 1, Schmiegel 1, 1, Schrimm 1, 1, Schroda 1, 2, Sirelno 2, 3, Samter 1, 1, Wreschen 3, 3, Wirsis 3, 3 und Znin 1, 1.

Die erste Stadtverordnetenversammlung nach Ostern findet morgen, Mittwoch, zu gewohnter Stunde statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Angelegenheiten:

Bestätigung von Magistratsdienstsatzungen; Bewilligung von 50prozentigen Kommunalzuschlägen für städtische Angestellte; Vergütung der Spendeart des Elektrizitätswerks; Ueberweisung eines Teils der Straßenbahnüberschüsse aus dem Titel der letzten Erhöhung an die Verwaltung zur Durchführung von außerordentlichen Arbeiten; Bestätigung von Einheitsätzen für die Erhebung von Kanalgebühren für das Wirtschaftsjahr 1926; die Ueberweisung von Fiskalgrundstücken an der Al. Szegajowski und der Militärschiffbau für Wohnzwecke und zur Erweiterung der Al. Szegajowski; Grundstücktausch für die Verlängerung der ul. Konopnickiej.

Endtermin für die Anmeldung zur Valorisierung der Staatsanleihen in Polen. Nach einer im „Monitor Polski“ veröffentlichten Kundmachung wird auf Grund des Art. 9 des Gesetzes vom 20. Juli 1925 (Dz. U. N. P. Nr. 90, Pos. 629) betr. die Ergänzung der polnischen Valorisierungs- und Konvertierungsordnung über innere Staatsanleihen vom 17. 3. 1924 sowie auf Grund des § 1 der Durchführungsverordnung zu diesem Gesetz (Dz. U. N. P. Nr. 105, Pos. 736) der Endtermin für die Anmeldung zur Valorisierung von Obligationen der inneren Staatsanleihen aus den Jahren 1918 bis 1920 auf den 15. April 1926 festgesetzt.

Die Auswanderung von Saisonarbeitern aus Polen ist jetzt eingestellt worden, und die polnischen Passisten sind angewiesen worden, keine Auswärtspässe für Saisonarbeiter mehr auszustellen, da die Zahl der nach Deutschland zugelassenen bereits erreicht ist.

Transitvisen nach Rußland. Am 29. März wurden zwischen der polnischen Regierung und der Gesandtschaft Sowjetrußlands in Posen die Noten ausgetauscht, in denen die Frage der Transitvisen geregelt wird. Auf Grund dieser Verständigung können

polnische Staatsangehörige vom 12. April ab Transitvisen zur Durchfahrt durch Rußland in den Auslandsvertretungen des Verbandes der sowjetistischen Republiken erhalten.

Kirchliche Nachrichten. Während die Passionsandachten der St. Pauligemeinde in der Kirche gehalten wurden und sich starker Beteiligung durch die Gemeindeglieder erfreuten, sollen die nunmehr wieder an ihre Stelle tretenden Bibelstunden zunächst wie bisher im Konfirmandensaal stattfinden, doch ist daran gedacht, wenn die Beteiligung daran entsprechend der an den Passionsandachten ist, sie gleichfalls in die Kirche zu verlegen, in der sie auch in früheren Jahren gehalten wurden.

Juristische Personalnachricht. Der Richter Wespert in Ostrowo ist als Gerichtsdirektor nach Posen versetzt worden.

Blüsig gestorben ist am Sonnabend der Direktor Anselm Pociński von der Zentrale der Bank Zwiazku Spółek Zarobkowych.

Eine Protestmaßnahme gegen die städtische Einkommensteuer. Zehn Lichtspieltheater der Stadt Posen wollen am 1. Mai d. Js. ihre Porten schließen, wenn der Magistrat ihrem Antrage auf Herabsetzung der gegenwärtig 75% betragenden Billeitsteuer nicht entspricht. Sie haben ihren Angestellten, im ganzen 250 Personen, zum 1. Mai gekündigt.

Unterschlagung von bedeutenden Arbeitslosenunterstützungsgeldern. Der Kassierer des Arbeitslosenunterstützungsamts in der Buler Straße Stanislaw Knoll und der Schreiber Piotr Chudzy haben 6000 zł Unterstützungsgelder unterschlagen und sind seit Ostern aus Posen flüchtig. Ihre Spur konnte über Gnesen bis Bromberg verfolgt werden und bewijscht sich dort. Man nimmt an, daß die Betrüger nach Danzig geflüchtet sind. — Da zerbricht sich nun die Welt den Kopf darüber, wie man den bedauernswerten Arbeitslosen helfen soll, findet auch diesen und jenen Ausweg, und dann gibt es wohl, vielleicht durch die vielfachen bösen Beispiele anderer angefallene Elemente, die die mühsam zusammengebrachten Gelder unterschlagen und damit auf- und davongehen!

Der Eigentümer eines Fahrrades gesucht. Auf dem Grundstück ul. Dabrowskiego 100 (fr. Gr. Berliner Straße) hat ein Unbekannter ein schwarzlackiertes Fahrrad „Vorussia“ mit der Nr. 114 597, Freilauf, zurückgelassen. Der Eigentümer kann sich im 7. Polizeikommissariat an der ul. Staszka (fr. Volkestraße) melden.

Gefunden worden ist am 23. v. Mts. auf der Chaussee Stenszewo-Kosten ein Reserveautomobilrad. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich beim Polizeiamt in Stenszewo melden.

Wer ist der Knabe? Bereits am 2. Mai v. Js. ist dem Polizeikommissariat in Posen, Kr. Katowic, von Schulkindern ein 7jähriger taubstummer Knabe zugeführt worden, dessen Herkunft sich bisher noch nicht hat ermitteln lassen. Er ist 1 Meter groß, hat blondes Haar, hinter einem Ohr Operationsnarben, über dem rechten Ohr fehlen Haare, an der vorderen rechten Schulter hat er eine Schnittwunde, der linke Finger ist etwas gekrümmt. Wer über den Knaben irgendwelche Auskunft geben kann, wird gebeten, sich bei der Polizei in Katowic zu melden.

Unfall. Von einem Radfahrer überfahren und am Kopfe verletzt wurde gestern in der ul. Wozna (fr. Büttelstraße) ein dreijähriges Kind.

Diebstähle. Gestohlen wurden: aus dem Keller des Hauses ul. 27. Grubnia 2 (fr. Berliner Straße) ein elektrischer Lichtzähler im Werte von 90 zł; vom Boden des Hauses St. Martinstraße 27 wurden Wäscheutensilien im Werte von 400 zł gestohlen.

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Dienstag, früh +1,30 Meter, gegen +1,33 Meter gestern früh.

Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren bei halb bedecktem Himmel 5 Grad Wärme.

Vereine, Veranstaltungen usw.

- Mittwoch, den 14. April: Gemischter Chor Posen. Abends 8 Uhr: Übungsstunde.
Freitag, den 16. April: Verein Deutscher Säger. Übungsstunde.
Freitag, den 16. April: Ruderklub „Reptun“. Monatsversammlung bei Siebert, am. Marcin.
Bromberg, 9. April. Aus dem Elternhause verschwunden ist der 14jährige Anton Wichajski, wohnhaft Alte Straße 11. Der Knabe ist 1,50 Meter groß, hat braunes Haar, graue Augen und war mit einem blauen Anzug und schwarzen Schuhen bekleidet. — Ebenfalls verschwunden ist die 17jährige Helena Wielowska; sie ist 1,60 Meter groß, dunkelblond, und trug ein dunkelblaues Kostüm.
Egin, 11. April. Eine Sitzung des Güterbeamten-Vereins Egin findet am 18. April, nachmittags 5 Uhr, hier im Hotel Koffel statt. Tagesordnung: 1. Bericht über die Generalversammlung; 2. Vortrag: „Was muß der Landwirt wissen, um rationell zu düngen?“; 3. wirtschaftliche Tagesfragen; 4. Zahlung der Beiträge für 1926.
Graudenz, 8. April. In der Lindenstraße wollte sich ein ärmlich gekleideter Knabe von einem Auto überfahren lassen. Er nahm trotz der Warnungssignale des Chauffeurs vor dem Auto Aufstellung und wollte nicht ausweichen. Dennoch verhielt er sich ruhig. Später verjügte der gleiche Knabe sich unter eine Straßenbahn zu werfen, wurde jedoch vom Schaffner ergriffen und der Polizei übergeben.
Kostschin, 12. April. Unser Pastor Wilhelm Schwenzer feiert demnächst sein 50jähriges Amts- und Ortsjubiläum als Pfarrer an der evangelischen Kirche. Montag, 19. d. Mts., vorm. 11 Uhr, findet in der evangelischen Kirche eine Vorfeier statt zum Andenken an die Ordination vor 50 Jahren. Superintendent Rhode-Posen wird dabei die Konfirmandenprüfung abhalten und eine Ansprache an den Jubilar und die Gemeinde richten. Die kirchlichen Körperschaften und die Gemeindeglieder werden daran teilnehmen. Freitag, 23. d. Mts., vorm. 11 Uhr, findet in der evangelischen Kirche die Hauptfeier statt zum Andenken an die Amtübernahme vor 50 Jahren. Pastor D. Greulich-Posen hält die Festpredigt, Superintendent Rhode-Posen die Festpredigt und Gemeindevorstand D. Staemmler eine Festansprache. Die Gemeindeglieder und die kirchlichen Körperschaften nehmen an der Feier teil, auch die Amtsbrüder des Jubilars der Diözese Poznan I. Ehrengesellen werden gestiftet und Programme gedruckt. Pastor Schwenzer ist der dienstälteste evangelische Geistliche unseres Gebietes. Die Feier erweckt allgemeine Teilnahme.
Neutomischel, 12. April. Auf dem Bornert Linie (fr. Linde) ist am 9. d. Mts., vermutlich infolge böswilliger Brandstiftung, ein Arbeiterfamilienwohnhaus niedergebrannt.
Nowitsch, 12. April. Das gestrige 25jährige Ehejubiläum des Oberpfarrer Student'schen Ehepaars gestaltete sich zu einem Festtage für die ganze Gemeinde. Diese hatte es sich nicht nehmen lassen, für ein gemeinsam zu stiftendes Geschenk so reiche Spenden zusammenzubringen, daß dem Silberbräutigam hierfür ein Pelz, der Silberbraut eine Diadem bedacht werden konnten. Am Abend des Vortages und am Jubeltage selbst fehlte es nicht an Glückwünschen, Blumensträußen und Geschenken, die dem Silberpaare seitens Abordnungen von Vereinen und Vereinigungen, Stiftungen und Schulen dargeboten wurden. Der Kindergottesdienst hielt seine Feier mit Gratulation am Sonntag früh in der Kirche ab. Zum Festgottesdienst um 10 Uhr wurde das Jubelpaar mit seinen Kindern von zwei Vertretern vom Gemeindefircherrat in der Wohnung abgeholt und zur Kirche geleitet. In der Turmhalle hatten die Vertreter der kirchlichen Körperschaften vollzählig zur Begrüßung Aufstellung genommen, und unter Vorantritt des hierher geeilten Superinten-

denturverwesers Diestekamp-Inowroclaw bewegte sich der Zug vor den Altar, woselbst das Jubelpaar auf zwei Stühlen Platz nahm. Unter Gesängen des Kirchengors und der Gemeinde nahm der Festgottesdienst seinen Verlauf. In einer zu Herzen gehenden Festpredigt sprach Superintendent Diestekamp zum Jubelpaar und zur Gemeinde. Nach dem Gottesdienst lehrte das Jubelpaar unter feierlichem Geleit zur Wohnung zurück, wo nunmehr der Gemeindefircherrat, die Gemeindevorretung, der deutsche Schulverein und das Friederichsfrü durch Abordnungen ihre Glückwünsche und Geschenke darboten. Tief bewegt und dankbaren Herzens nahm das Jubelpaar all diese Ehrungen entgegen.

Wolfskirch, 12. April. Wie wir in der Sonntagsausgabe kurz meldeten, beging am Sonnabend das Pastor Scholz'sche Ehepaar das Fest der Silbernen Hochzeit. In würdevoller einmütiger Weise nahm das ganze Kirchspiel daran teil. Schon früh um 6 Uhr begann die Feierlichkeit, indem der Posanenchor seine Gratulation in Gestalt eines Morgenständchens darbrachte. Im Laufe des Vormittags überreichte die Gemeindevorretung als Zeichen der dankbaren Verehrung ein wertvolles Geschenk. Die Schulkinder der Privatschule wünschten durch Lied und Gedicht Glück und Segen für die Zukunft. Am Nachmittage sah man den Kirchengor bei einer gemütlichen Tasse Kaffee versammelt. Bei Lied und Spiel vergingen die Stunden allzu rasch. Zahlreiche Glückwünsche aus nah und fern, unter denen sogar einer aus Italien in Gestalt eines Keksstrausses war, bewies, daß man das Wolfskircher Pfarrhaus hoch schätzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Loz, 12. April. Vor dem Bezirksgericht hatte sich dieser Tage ein etwa 19jähriges Mädchen wegen verschiedener Diebstähle zu verantworten. Auf die Frage des Vorsitzenden nach Namen, Geburtsort und datum antwortete sie stets mit: „Ich weiß nicht.“ Die den Anklageakten beigelegten Personalien der Angeklagten bestätigten die merkwürdigen Aussagen. Aus den Personalien geht hervor, daß die Angeklagte die Tochter unbekannter Eltern und unter verschiedenen Rufnamen bekannt sei. Von ihrer Jugend wußte sie nicht viel zu berichten. So lange sie zurückdenkt, irrt sie sich als Fremdenlose in der Gierader Gegend umher. Bekam sie kein Nachlager bei mitleidigen Leuten, so schlief sie auf freiem Felde. Daß sie ihre Nahrung oft auf unerbliche Weise erwarb, ist nun ganz selbstverständlich. Genöthigt wurde sie bei den Diebstählen erwischt. Aber immer mußte sie als namenlos notiert werden. Um diesem Uebel abzuhelfen, entschloß sich ein Gefängniswärter in Loz, diese Namenlose taufen zu lassen und ihr einen Namen zu geben. Er selbst meldete sich als Kaufpat. So wurde denn diese 19jährige auf den Namen Marianna Krüger getauft und ihr die rechtmäßige Bürgererschaft zuerkannt. Das Gericht verurteilte die nunmehr benannte Marianna Krüger wegen wiederholter Diebstähle zu sechs Monaten Gefängnis, rechnete ihr jedoch die Unteruchungshaft an, so daß sie auf freien Fuß gesetzt wurde. Das Gericht kam dadurch der Bitte der Angeklagten nach, die, nun im Besitz eines Namens und der Bürgerrechte, einen neuen Lebenswandel beginnen will.

Wettervoransage für Mittwoch, 14. April.

= Berlin, 13. April. Trocken und meist heiter; wärmer.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anstalts werden unsere Briefe gegen Einreichung der Bezugsanweisung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarkte zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12-14 Uhr.

P. in O. Ihre beiden Anfragen lassen sich auf Grund Ihrer Angaben nicht beantworten. Am besten tun Sie, wenn Sie sich an einen Rechtsanwält wenden.
Roszarzewo. Der Pächter ist in seinem Rechte; er kann nicht von Ihnen zum Zurücktreten vom Vertrage gezwungen werden.
E. S. in B. 1. 82,80 deutsche M. im November 1916 sind gleich 90 z. 2. Am 8. Mai 1921 waren 11 deutsche Mark gleich 1 z., mithin 18 deutsche Mark gleich 1,64 z.

Spielplan des „Teatr Wielki“.

Table with 2 columns: Day and Play Title. Includes entries for Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday, Sunday, and Monday with titles like 'Jenufa', 'Die Jüdin', 'Die Geisha', etc.

Radiotalender.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 14. April.

Berlin, 504 Meter. Abends 8.30 Uhr: „Lobias und die Schwabe“. Schulkomödie von Christian Weise. Für den Rundfunk bearbeitet von Max Bauer. 10.30-12 Uhr: Langmusik.
Königsbrunnhausen, 1300 Meter. Abends 8-12 Uhr: Übertragung aus Berlin.
Frankfurt, 470 Meter. Abends 7 Uhr: „Don Juan“, Oper von Mozart. Übertragung aus dem Frankfurter Oper.
Königsberg, 463 Meter. Abends 8.10 Uhr: „Die Regiments-töchter“. Komische Oper in 2 Akten von Donizetti.
Bern, 435 Meter. Abends 8-10.30 Uhr: Celloabend Fred Buehrich-Wünslingen.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 15. April.

Berlin, 504 Meter. Abends 8.30 Uhr: „Die Katastrophe“, 22. Fortsetzung. Abends 9 Uhr: Kammermusik von Haydn bis Schöenberg.
Dreslan, 418 Meter. Abends 8.25 Uhr: Aus schlesischer Barockzeit.
Hannover, 297 Meter. Abends 8.30 Uhr: Beethoven.
München, 487.75 Meter. Abends 6.30 Uhr: „Vohengrim“. Übertragung aus dem Nationaltheater in München.
Oslo, 382 Meter. Abends 8-9 Uhr: Konzert des Rundfunk-orchesters. Abends 9.30 Uhr: Lieberabend Nigmar Nordby.
Rom, 425 Meter. Abends 8.40 Uhr: Ausgewählte Stücke aus der Operette „Die Czardasfürstin“.

Geschäftliche Mitteilungen.

= Die vielbeschäftigte Hausfrau wird es mit Freuden vernemen, daß das neue Waschmittel „Radion“ ihr viel Mühe und Sorgen abnimmt. Radion wäscht selbstständig, so daß das Kumpeln und Reiben überflüssig ist.

KINO RENAISSANCE.

Film in Naturfarben: Im Tale des Todes (Die Gold-Hölle) unter dem Titel: Nach Erzählung Zane Greys „Wanderer des wilden Westens“. Das Stück spielt sich ab am Ufer des Colorado, sowie im Tale des Todes in Kalifornien, Gegenden, welche von Goldsuchern aufgesucht werden. Außer Programm: Komödie in 2 Akten „Mut is Söhnen“. Für Jugendliche gestattet.

Handelsnachrichten.

Der polnische Textilwarexport befindet sich, wie wir schon... an der Verschlechterung der Lage der Bielezter Industrie nachgewiesen haben, noch immer in stark rückläufiger Bewegung.

maschinen gingen 44.3% nach Osteuropa, an Dreschmaschinen 49.7%, an Reinigungsmaschinen 41% und an Säe- und sonstigen Landmaschinen 19%.

Generalversammlungen. 17 April. „Trykot“ Sp. Akc. Um 5 Uhr nachmittags im Lokale der Kreditgesellschaft in Lodz, ul. Pomorska 21.

Märkte. Getreide. Warschau, 12. April. Für 100 kg fr. Verladestation (fr. Warschau). Weizen: 731 gl 124 f hol. 45, Kongr. Roggen 675.5 gl 115 f hol. 26 1/2, Graupengerste (28.50), Roggenkleie 23, Weizenkleie 23.

Die polnisch-tschechoslowakischen Wirtschaftsverhandlungen stoßen dauernd auf neue Schwierigkeiten, deren letzter Grund in der von allen Nachbarstaaten Polens als sonderbar empfundenen polnischen Außenhandelspolitik zu suchen ist.

Chicago, 10. April. Weizen: Hardwinter Nr III loko 164 1/2, für Mai alt 159 1/4, neu 160 3/8, Juli neu 137 1/8, September neu 132 3/8, mixed Nr. IV loko 56 1/2, Roggen: für Mai 89 5/8, September 91 1/2, Mais: gelber Nr. II loko 70, weißer Nr. III loko 70 1/2, gemischter Nr. III loko 68 1/2, für Mai 72, Juli 76, September 78 3/8, Hafer: weißer Nr. II loko 42 1/4, für Mai 41 1/4, Juli 42 1/8, September 42 1/4, Gerste: Maltung loko 55-74, Frachten nach England und dem Kontinent unverändert.

Metalle. Berlin, 12. April. Amtl. Notierungen in Reichsmark für 1 kg. Raffinadekupfer 99-99.3% 1.16 1/2-1.17 1/2, Standard 1.14-1.15, Originalhüttenrohnickel im fr. Verkehr 0.66 1/2-0.67 1/2, Remelted-Plattenzink gew. Handelsgüte 0.61 1/2-0.62 1/2, Orig. Hüttenaluminium 98-99% 2.35-2.40, dasselbe in Barren, gewalzt und gezogen 2.40-2.50, Reinnickel 98-99% 3.40-3.50, Antimon Regulus 1.55-1.50, Silber mind. 0.900 f in Barren 88 3/4-89 3/4, Gold im fr. Verkehr 2.79-2.82 für 1 Gramm, Platin im fr. Verkehr 13-14 für 1 Gramm.

Baumwolle. Bremen, 12. April. Amtl. Notierungen in amerikanischen Cents für 1 engl. Pfund (453 Gramm). Erste Ziffer bedeutet Verkauf, zweite Einkauf, in Klammern Geschäft. Amerik. Baumwolle loko 20.51, für Mai 18.60-18.50-18.58, Juli 18.69 bis 18.65 (18.69-18.68-18.67), September 18.48-18.43, Oktober 18.30-18.20, Dezember 18.16-18.12, Januar (1927) 18.08-18.13, März 18.42-18.32. Tendenz beständig.

Posener Viehmarkt vom 13. April 1926.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 761 Rinder, 1780 Schweine, 694 Kälber, 710 Schafe, zusammen 3945 Stück Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loco Viehmarkt Poznań mit Handelskosten): Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 104-106, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4-7 Jahren 96-100, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 84 00, mässig genährte junge, gut genährte ältere 70-72. - Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 100, vollfleischige jüngere 86-90, mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 74-76. - Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgew. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 104-106, vollf. ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 96-100, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 84-86, mässig genährte Kühe und Färsen 70 bis 74, schlecht genährte Kühe und Färsen 56-60. Kälber: beste, gemästete Kälber 110, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 100, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 90 00, minderwertige Säuger 74-78. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthämmer 80-84, ältere Masthämmer, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schaf 74, mässig genährte Hammel und Schafe 62-64. Schweine: vollfleischige von 120 bis 150 Kilogramm Lebendgewicht 184, vollfleischige von 100-120 Kilogr. Lebendgewicht 178, vollfleischige von 80-100 Kilogr. Lebendgewicht 178 fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgewicht 160 Sauen und späte Kastrate 140-165. Marktverlauf: sehr lebhaft.

Posener Börse.

Table with 4 columns: Date, Price, Name, Price. Includes entries like 4 Pos. Pfdbr. alt, 4 Pozn. listy zast, 4 Pozn. obl. prow. m. deutsch. St., 6 listv zbozowo, 8 państw. poz. zl, 8 dolar. listy, 5 Poz. konwers., 10 Poz. kolejowa, Bk. Poznański I-III., Bk. Kw. Pot. I-VIII., Bk. Przemysł I-III., Bk. Sp. Zar. I-XI., Bk. Ziemiański I-V., Arkona I-V., Barcikowski I-VII., Brow. Krotosz. I-V., Brzeski-Auto I-III., Cegielski I-IX., Centr. Rolnik I-VII., Centr. Skór I-V., Cukr. Zduny I-III., Goplana I-III., C. Hartwig I-VII., Hartw. Kant. I-II., Hurtown. Skór I-IV., Herzf.-Vikt I-III., Juno I-III., Luban I-IV., Dr. R. May I-V., Mt. i Tart. Wagr. I-II, Mlyn Pozn. I-IV., Mlyn Ziem. I-II., Papierm. Bydg. I-IV., Piechcin Fabr. Wap., na i Cementu I., Plótno I-III., Pneumatyk I-IV., Sp. Drzewna I-VII., Tri I-III., Unja I-III., Wag. Ostrowo I-IV., Wisla, Bydg. I-III., Wytw. Chem. I-VI., Fabr. Wyr. Ceram., Krotosz.-Przysieka I-II., Żar I-III., Zj. Brow. Grodz. I-IV.

Tendenz: nicht einheitlich.

Warschauer Börse.

Table with 4 columns: Date, Price, Name, Price. Includes entries like Devisen (Mittelnk.), Amsterdam, Berlin, London, Neuyork, Paris, Prag, Wien, Zürich.

\*) über London errechnet.

Table with 4 columns: Date, Price, Name, Price. Includes entries like Effekten: 8% P.P. Konwers., 5% Poż. Dolar, 10% Poż. Kolej. S.I., Bank Polski, Bank Dysk. I-VII., B. Mandl. W. XI-XII., B. Zachodni I-VI., Chodorow I-VII., W.T.F. Cukru, Kop. Wegli I-III., Nobel III.-V., Lilpop I-IV., Modrzejow. I-VII., Ostrowieckie I-VII., Starachow. I-VIII., Zieleniewski I-V., Zyrardow, Borkowski I-VIII., Habersbusch i Sch., Majewski.

Tendenz: fester.

Danziger Börse.

Table with 4 columns: Date, Price, Name, Price. Includes entries like Devisen: Geld, London, Newyork, Berlin, Warschau, Notizen: Berlin, Polen.

Berliner Börse.

Table with 4 columns: Date, Price, Name, Price. Includes entries like Devisen (Geldk.), London, Newyork, Rio de Janeiro, Amsterdam, Brüssel, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien, Kopenhagen, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Bulgarien, Stockholm, Budapest, Wien.

(Anfangskurse).

Table with 4 columns: Date, Price, Name, Price. Includes entries like Effekten: Harp. Bgb., Kattw. Bgb., Laurahütte, Obschl. Eisenb., Obschl. Ind., Dtsch. Kali, Farbenindustrie, A. E. G., Görl. Wagg., Rheinmet., Kahlbaum, Schulth. Patzenh., Dtsch. Petr., Hapag., Dtsch. Bk., Disc. Com.

Tendenz: nach schwächerem Beginn fester.

Ostdevisen. Berlin, 13. April, 2<sup>00</sup> nachm. Auszahlung. Warschau 45.98-46.22, Große Polen 47.46-47.94, Kleine Polen 47.46-47.94.

Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 13. April, vormittags 12<sup>00</sup> Uhr. (R.) Bei Beginn überwogen noch Abgaben, so daß die Anfangskurse meist eine weitere Abschwächung aufwiesen. Dann aber zeigten sich Deckungskäufe der Spekulation, die etwas befestigend wirkten.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 13. April, 11<sup>00</sup> Uhr vormittags für 1 Dollar 9.00 zł, 1 engl. Pfund 43.75 zł, 100 schweizer Franken 173.66 zł, 100 franz. Franken 30.79 zł, 100 deutsche Reichsmark 213.75 zł, 100 Danz. Gulden 173.54 zł.

Die Bank Polski kauft bis auf weiteres keine Dollars an. 1 Gramm Feingold für den 13. April 1926 wurde auf 6.1145 zł (1 Goldzloty gleich 1.7752) (M. P. Nr. 83 vom 12. April 1926).

Der Zloty am 12. April 1926. (Überw. Warschau). London: 42 1/2, Riga: 64, Tschernowitz: 29 1/2, Wien: 77.25-77.75, Noten: 76.40-77.40, Prag: 367-373, Noten 363 1/2-366 1/2, Budapest: Noten 7000-7300, Newyork: 12.75.

1 Czerwoniec in Noten (10 russ. Rubel) wird mit 5.05 bis 5.10 Dollar notiert.

Dollarparitäten am 13. April in Warschau 9.00 zł, Danzig 9.00 zł, Berlin 9.11 zł.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Straz; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Straz; für den Anzeigenteil: S. Schwarztopf, Kosmos Sp. z o. o.; Verlag: „Posener Tageblatt“, Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., nämlich in Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Advertisement for J. & S. Stempniewicz. Text: Ueberall und immer sollten Sie sich unserer Parfüms, Kölnisch Wasser und Seife „KALIA“ bedienen. J. & S. Stempniewicz. Warszawa, Poznań, Radom.